

# NACHRICHTEN AUS STEIG UND BREITE

Zeitung des Quartiervereins Hohlenbaum-Breite und Umgebung

Nr. 20

Grossauflage 3700 Exemplare

Oktober/November 2004

## Editorial

### Liebe Quartierbewohner, wir dürfen ein kleines Jubiläum feiern:

Die 20. Ausgabe der Quartierzeitung liegt vor Ihnen. Ohne Unterbruch ist sie halbjährlich erschienen, im letzten Frühling zum ersten Mal gar im Internet.

Informationen, Geschichten sowie Einladungen zu den beliebten Anlässen gelangen auf diese Weise zu unseren Mitgliedern. Ebenso die Vereins- und Gewerbelisten. Diese können Sie selber unter [www.qvbreite.ch](http://www.qvbreite.ch) einsehen und ausdrucken oder bei unserer Kassierin bestellen.

Der heutige, quartierweite Versand soll Sie davon überzeugen, unserem Verein beizutreten, um von all unseren Angeboten profitieren zu können. Sie erhalten zahlreiche, quartierbezogene Informationen, sowie viele Möglichkeiten, Gleichgesinnte aus Breite oder Steig zu treffen. Sie erfahren mehr als andere Leute und haben gar die Gelegenheit, sich in diesem Blatt zu äussern. Wer sich jetzt anmeldet, nimmt zugleich am Mitgliederwettbewerb teil. Als Preis winken Gutscheine von Quartierrestaurants.

Der Vorstand

Wir freuen uns auf Ihr Mail.

[qvbreite@gmx.ch](mailto:qvbreite@gmx.ch)

## Bauerngewerbe im Quartier

Unser Quartier verfügt über eine reichhaltige Palette von Gewerbebetrieben. Ein wichtiger Teil der Quartiersversorgung wird durch unsere vier Quartierbauern abgedeckt. Die Familien Ruedi und Prisca Widtmann (Gemüse), Hansueli und Esther Scheck (Rinder) sowie Jakob und Lydia Brüttsch (Saatgut, Zuchtrinder) stellen ihre Betriebe und Angebote vor.

### Hoflädeli ist Bio-Umstellungsbetrieb

#### Ruedi und Prisca Widtmann, Hohlenbaumstrasse 45, 8200 Schaffhausen

Bald 10 Jahre sind vergangen, seit der letzten Vorstellung unseres Familienbetriebes in der Quartierzeitung. Damals produzierten wir noch nach den IP-SUISSE Richtlinien. Doch schon seit geraumer Zeit haben wir uns mit dem BIO-Landbau auseinandergesetzt. Obwohl auf unserem Betrieb die Voraussetzungen zum BIO-Landbau als sehr schwierig taxiert wurden, (kein eigener Hofdünger, Krautfäulerisiko im Kartoffelanbau, Unkrautbekämpfung im Getreideanbau) wählten wir diesen Schritt aus Überzeugung.

**Seit dem 1. 1. 2004 produzieren wir nach den Richtlinien der BIO SUISSE.**



Vielfältiges Angebot im Herzen des Quartiers

### Unsere nächsten Vereinsanlässe

<b>21. Oktober 2004</b> 15.30 Uhr	<b>IWC lädt ein zur Besichtigung</b> Treffpunkt: IWC, Baumgartenstr. 15, vor dem Haupteingang
<b>23. Oktober 2004</b> 9.15 Uhr	<b>Pilzexkursion</b> Treffpunkt: Parlplatz beim Restaurant Schützenhaus
<b>10. November 2004</b> 18.00 Uhr	<b>Räbelichtli-Umzug</b> Treffpunkt: Schulhaus Breite
<b>11. November 2004</b> 10.00 Uhr	<b>Über das Lachen, das Lächeln und die Heiterkeit</b> Treffpunkt: Gemeindesaal in der Steigkirche
<b>15./16. November 2004</b> 20.00 Uhr	<b>Besuch in der Sternwarte auf der Steig</b> Treffpunkt: Sternwarte beim Steigschulhaus
<b>1.–24. Dezember 2004</b>	<b>Adventsfenster</b>
<b>22. Januar 2005</b>	<b>Zukunftswerkstatt Quartierentwicklung Breite</b>
<b>11. März 2004</b> 19.30 Uhr	<b>Generalversammlung Quartierverein</b> Saal Klinik Breitenau

Auf unseren Feldern im Eschheimertal wachsen 50 % Getreide wie Weizen, Dinkel, Gerste, Roggen und Hafer.

Auf 3 ha gedeihen 5 verschiedene Kartoffelsorten. 1 ha davon werden als Pflanzgut verkauft und der Rest wird via HOF-LÄDELI sowie Lieferungen an Restaurants aus Stadt und Quartier und an Heime direkt vermarktet.

Sonnenblumen, Eiweisserbsen sowie Matenkleesamenproduktion sind die weiteren Kulturen in unsere Fruchtfolge. 18% unserer Betriebsfläche werden als ökologische Ausgleichsfläche ausgewiesen. Diese bestehen hauptsächlich aus extensivem Wiesland (Blumenwiese), Buntbrachen, Hecken und auch Hochstammobstbäumen. Das sind Bestandteile des ökologischen Vernetzungsprojektes im Eschheimertal.

Die Gemüseparzelle, auf welcher wir Saison Gemüse, Saisonsalate, Zwiebeln und Kürbisse pflanzen, befindet sich direkt hinter dem Hof.

Das Frischgemüse verkaufen wir in unserem HOFLÄDELI, nebst vielen anderen Produkten wie: KAG Freiland Eier aus Guntmadingen, Käse, Quark, Joghurt vom Siblinger Randenhof, Honig und kaltgepresste Speiseöle.

Auf grosses Interesse stossen unsere frischgebackenen Zöpfe, Brote, Baguettes und Brötli am Samstag und das Spezialbrot am Mittwoch.

Natürlich sind wir daran interessiert unser Angebot auszubauen und den Kundenwünschen anzupassen. Wenn wir nicht genügend eigenes Gemüse haben, beliefert uns die Gärtnerei der ALTRA Neuhausen.

Anklang finden auch die feinen Rauchwürstli und das Lammfleisch von unseren Schafen, die im Eschheimertal oder hinter dem Hof weiden. BIMBO, unser neugieriger Hof-Geissbock, fasziniert Alt und Jung.

Kommen Sie doch einfach mal vorbei und lassen Sie sich überraschen. Das HOFLÄDELI ist am Morgen jeweils um 9.00–11.30 geöffnet. Nachmittags ist Selbstbedienung.

*Prisca Widtmann*

## Galloways im Breitequartier

Die Galloways sind eine eher kleine, zottelige Rinderrasse, welche ursprünglich aus dem Südwesten Schottlands, der Grafschaft Galloway stammt. Diese Rinderrasse ist genetisch hornlos.

Sie gliedert sich in vier verschiedene Farbschläge: belted (schwarz mit weissem Gurt), black (braun-schwarz), dun (cremefarbig) und white (weiss mit schwarzen Ohren und schwarzer Nase).

Vor gut einem Jahr hat die Familie Scheck auf dem Lahnbruck von der Milchviehhaltung auf Mutterkuhhaltung umgestellt, eben die Galloways. Die Kühe werden nicht gemolken, sondern die Kälber bleiben ca. 9 Monate bei der Mutter und saugen selbstständig.

Der Entschluss, auf Mutterkuhhaltung umzustellen war vielschichtig, vor allem der Entscheid für diese extensive Rasse. Der Betrieb der Familie Scheck umfasst viele Ökowieden, sowie Wies- und Weideland. Aus diesem Grund ist die Verwertung des Futters über eine extensive Rinderrasse ideal. Alles Futter kann somit auf dem Betrieb produziert werden.

Die Tiere bleiben nach dem Absetzen von der Mutter noch weitere 15 Monate auf dem



*Diese hornlose, genügsame Rinderrasse gibt ein gesundes, aromatisches Fleisch.*

Betrieb, bis sie das Schlachtgewicht erreicht haben.

Das Fleisch, welches in geschmacklicher als auch ernährungsphysiologischer Hinsicht einen ausgezeichneten Ruf hat, möchte die Familie Scheck direkt ab Hof vermarkten. Anteilmässig mit allen Sorten Fleisch versehen, werden die sogenannten „Mischpakete“ in Grössen von ca. 8 bis 10 kg frühestens ab Februar 2005 erhältlich sein. Interessierte Kunden können sich bei der Familie Hansueli und Esther Scheck, Lahnbruck 4, 8200 Schaffhausen melden.

*Esther Scheck*

## Griesbacherhof, 595 M. ü. M.

Wir sind vor zwei Jahren auf den Griesbacherhof gezogen. Den elterlichen Hof «i de Lache» in Barzheim haben wir unserem ältesten Sohn Christoph, 23, übergeben.

Die Gebäude hatten wir vom Kanton im Baurecht erworben. Das Kulturland konnten wir mit einem langjährigen Pachtvertrag in Bewirtschaftung nehmen. Auf dem Hof wohnt als Bauernfamilie Jakob Brütsch 49, Lydia 45, mit Tochter Cathrin 20, Gärtner- und Floristin und Sohn Rafael 17, als Land-

wirtschaftslehrling. Beide Söhne haben ihre Lehrjahre im Waadtland absolviert.

Das Betriebskonzept Griesbacherhof:

1. Biologisch organische Bewirtschaftung mit ausschliesslicher Saatgutvermehrung.
2. Fleischrinderzucht mit «Schweizer original Braunvieh»

Dem vom Aussterben bedrohten Rind sagt man im Fachjargon «OB». Unsere Rasse hat eine lange Geschichte hinter sich und gilt als Urrasse der Schweiz. Sie ist sehr anpassungsfähig, mit guten Muttereigenschaften und guten Leistungen. Die Kuh mit Heimat in der Schweiz wurde verdrängt durch Einkreuzung mit der Amerikanischen «Brown Swiss».

Heute wird sie gezüchtet im geschlossenen Herdebuch und gilt als eine der wenigen absolut reinrassigen Herden. Dank der braunen Farbe ist sie sehr tolerant gegen Sonnenbrand, und in den heissen Zonen wie Brasilien, Mexiko, Südafrika, neu auch in Osteuropa eine der beliebtesten Kreuzungskühe. Wir züchten hauptsächlich Mütter für den Handel. Die männlichen Tiere verkaufen wir als Natura Beef der Coop CH, sowie auch der Metzgerei Bühler Thayngen. Als Saatgut vermehren wir auf Stufe Bio-Getreide, wie Winterweizen und Sommergerste sowie Kartoffeln.

Zu unseren Innovationen gehört die Kompostierung, mit welcher wir Grünabfälle sowie Stallmist zu wertvollem Dünger verarbeiten. Die schwierigen Bodenverhältnisse auf dem Griesbach erfordern eine sanfte Humusbewirtschaftung.

Als Besonderes gibt es auf unserem Betrieb Kürbisse für den Grossmarkt, sowie Oelkürbisse für Knabberkernen- und Kürbiskernenöl. Solange wir in Umstellung sind, werden die Kürbisprodukte nicht in Bio Qualität angeboten.

*Jakob Brütsch*



*«Schweizer Original Braunvieh» auf dem Weg zum Griesbacherhof*

# Sommerfeste

## Feuer, Festwirtschaft und Knallkörper

Wiederum wurde der 1. August auf dem Säckelamtshüsli mit einem Prachtsfeuer gefeiert. Eingearbeitet von Hugo Schmid, der den Anlass zuvor während vieler Jahre organisierte, stand dieses Fest nun neu unter der Leitung von Irene Schneider. Mit etlichen Helfern aus dem Vorstand und der Familie Scheck, die beim Holztransport half, wurde das Holz am Augustmorgen aufgeschichtet und abends um halb zehn angezündet.



Die gut besuchte Festwirtschaft wurde erneut von den Turnerinnen der Meitlirige Fäsenstaub geführt und wartete mit wunderbaren Kuchen und frischen Getränken auf.

Bereits vor dem Eindunkeln wurden auf dem eigens dafür abgesperrten Sektor von grossen und kleinen Pyromanen eifrig laute Heuler und Thunders, silbern sprühende Vulkane, bunte Raketen und heisse Bienen abgefeuert. Auf dem übrigen Areal hingegen konnte man in Ruhe das Feuer und die fernen Figuren der Rheinfallbeleuchtung bestaunen oder mit Quartierbewohnern ein Gespräch führen, ganz ohne Angst vor verrirren Knallkörpern im Rücken...

Dieses Abschussregime bewährte sich und hatte auch den Vorteil, dass anderntags die leeren Geschosse in der unteren Platzhälfte gut aufgefunden wurden. Trotzdem dauerte es zwei Stunden, bis vier Personen des Vorstandes miteinander das Gelände gesäubert hatten. Drei grosse Kübelsäcke voll Knallwerkresten kamen zusammen.



*Gefunden beim Zusammenlesen: Im Raketenzitalter verabschieden sich unsere Kinder so von ihrem Nuggi ...*

## Risotto, Rauch und Gastfreundschaft

Unser zweites Fest fand nach vielen Jahren an einem neuem Ort statt. Da der Männerchor das Breitefest beim Schulhaus nicht mehr durchführt, suchten wir einen neuen Platz für das beliebte Quartierfest. Fündig geworden sind wir im Psychiatriezentrum Breitenau.

Dank dem Entgegenkommen der Klinikleitung mit Herrn Hanspeter Güntert und der Koordination von Frau Isolde Siegel, (vielen bekannt auch vom Räbenliechtliumzug), wurde es ein angenehmes Treffen für die Bevölkerung.

Für den Vorstand wichtig war der Küchenchef, Herr René Stutz, der hilfreich im Hintergrund bereit stand. Für die Besucher hingegen war Frau Rosmarie Stettler die Perle: Sie stellte die Versorgung mit Getränken, Glace und Dessert sicher.

Viele Besucher staunten über das schöne Restaurant MINT, und erfuhren, dass es täg-

lich geöffnet ist. Günstig werden zwei Menüs täglich und von Montag bis Freitag zusätzlich ein Salatbuffet angeboten. Der Vorstand probierte nach Abschluss der Aufräumarbeiten vorerst das Patisserie-Angebot und war überaus zufrieden damit. Waren Sie auch schon dort?

## Die Siegerinnen und Sieger des Ballonwettbewerbs heissen:

Vreni Spalinger (143 km), Urban Studer (140km), Selina Duttlinger (135 km), Romina Leu (118 km). Sie können aus den folgenden Preisen, in der Reihenfolge des Gewinnes, auswählen: Ein mp3-Discman, zweimal ein 10-er KSS-Abo oder ein Fussball inklusive Pumpe. Wir gratulieren herzlich!

## Ethnopoly – Birchfest

Eine punktuelle Zusammenarbeit der Vorstände des Quartiervereins und des Birchrates mit weiteren, an der Intergration interessierten Verbänden wie Pfadi, Kirchengemeinde, Jam und Cevi, fand ihren Höhepunkt am Ethnopoly. Vom Vorstand an den Vorbereitungen beteiligt waren Ruth d'Aujourd'hui und Doris Schmid (Verbindungen zu Pfadi und Schule).

Am 18. September fand ein Postenlauf statt, an dem die Kinder in ethnisch gemischten Gruppen interkulturelle Aufgaben zu lösen hatten. Mit leuchtend gelben T-Shirts bekleidet, und mit viel Interesse und Freude, nahmen die Kinder die Posten in Angriff, die jüngeren im Breitequartier, die älteren auf dem ganzen Stadtgebiet.

Nach Spielschluss wurde die ganze Schar (ca. 150 Kinder) mit Safran- und Pilzrisotto gepflegt, gekocht vom Vorstand. Mit der Rangverkündigung endete zwar das Ethnopoly, aber die zahlreichen Gäste vergnügten sich noch an einem bunten Abend mit Musik, Volkstänzen und vielfältigen kulinarischen Genüssen. Bis weit in die Nacht hinein war Betrieb auf dem Festplatz und im Schiessstand.

*Doris Schmid*



*Einigen hat es sogar unter der Zeder auf dem grossen Platz noch fast besser gefallen.*

## Die Breitenau berichtet

### Wählen und abstimmen in der Breitenau?

Am 27. August stand die Abstimmurne zum ersten Mal für kurze Zeit im Eingangsbereich des neuen Hauptgebäudes und wurde bereits rege benutzt. Dies nicht nur von den Patienten, die sich sehr dafür interessierten und das Ganze eine gute Sache fanden, sondern auch vom Personal und bereits von etlichen BreitianerInnen.

### Zweierlei Ziele werden verfolgt:

Die Selbstständigkeit der Patienten wird gefördert. Mit verschiedenen Massnahmen wird versucht, alle intakten Fähigkeiten der Patienten zu erhalten und zu fördern. (z. B. im Patientenrat). Sie sollen am gesellschaftlichen Leben teilnehmen, mitmachen, wo es geht. Dies dient letztlich der Rückkehr ins private Umfeld der Patienten.

Zweitens soll auch die Öffentlichkeit, das Quartier, immer wieder neu in die Öffnungsbestrebungen der Breitenau einbezogen werden, was auch mit anderen Massnahmen geschieht: Sommerfest, Räbenliechtl- Umzug, Adventsfenster, Besuche im Restaurant, am Bazar, in der Gärtnerei. Somit ist diese Neuerung für alle Beteiligten ein Gewinn.

Zukünftig wird die Wahlurne jeweils am Freitag des Abstimmungswochenendes von 11.00 Uhr bis 11.30 Uhr dort bereit stehen. Sind Sie das nächste Mal auch dabei?

*Doris Schmid*

### Haus Nordstrasse 113

Die unübersichtliche Einfahrt in die Nordstrasse, welche schon oft zu kritischen Verkehrssituationen geführt hat, kann entschärft werden. Nach vielen Diskussionen und Verhandlungen mit Beteiligten, wurde die Abbruchbewilligung für die Liegenschaft Nordstrasse 113 erteilt. Dadurch wird nicht nur die Ein- und Ausfahrt erleichtert, sondern auch die Möglichkeit geschaffen, an der neuen Hauptzufahrt eine Bushaltestelle «Psychiatriezentrum Breitenau» einzurichten.

*Aus: Informa, Hauszeitschrift des Psychiatriezentrums*



*Abstimmen in der Breitenau: Zum Nutzen aller*

### Sommerfest 2004

Das diesjährige Sommerfest stand unter dem Motto «Musik im Park» und konnte einmal mehr bei strahlendem Sonnenschein durchgeführt werden. Wiederum fand das vielfältige Programm und die gute Verpflegung Zuspruch bei Alt und Jung.

*Arnold Frauenfelder*



*Der Flohmarkt wurde dieses Jahr von Mitgliedern des Patientenrates organisiert und betreut*



*Aus dem angekündigten Alpenhornbläser-Duett wurde ein Trio*



*Auch der beliebte Ballonwettbewerb durfte nicht fehlen*

# Rund ums Stadion

## Bilder und andere Ansichten

Vor, während und nach den Matches haben wir uns umgehört und folgendes erfahren:

«Der Fussball ist sportlich und gesellschaftlich auf der Breite verankert und nur schwer wegzudenken. Das Stadion bestand schon, als die meisten von uns ins Quartier zogen. Wir wussten also, dass was los sein kann. Allerdings könnte man die Anzahl der übrigen Veranstaltungen etwas verringern.»

«Das Stadion ist eigentlich eine sehr schöne Anlage. Heikle Frage für die Stadt: Wovon nur soll sie ein neues bezahlen?»



«Einfache, zweckmässige Sanierung des Stadions, alle anderen Belastungen reduzieren!»

«Die Bewohner der vorderen Breite versinken bereits heute im Durchgangsverkehr. Dieser müsste unbedingt schon heute, nicht erst mit dem eventuellen Galgenbucktunnel, reduziert werden. Der Zusatzverkehr vom Stadion bringt das Fass zum Überlaufen!»



«Schade ist, dass heutzutage fast jeder mit dem eigenen Auto zum Match kommt. Wenigstens ist der Verkehr, ausser beim Hin- und Wegfahren, ruhend. Auch die VBSH ist sehr flexibel.»



«Jedes Quartier hat seinen Anteil an den allgemeinen Belastungen zu tragen, aber die Breite hat, neben der Altstadt und Herblingen, wohl einen grösseren Anteil. Unser Vorteil ist, dass wir vieles in der Nähe haben und die Veranstaltungen sogar zu Fuss oder mit dem Velo besuchen können.»

«Nur nicht so wild. Der FC steigt vielleicht wieder ab, dann haben wir ein zu grosses Stadion im Herblingental und ein noch grösseres Loch in der Stadtkasse.»

«Mir genügt es, wenn das alte Stadion bescheiden aufgemotzt wird, aber die Bühnplätze müssen für die Jungen erhalten bleiben!»

«Ich will nicht in einem Schlafquartier wohnen. Dort haben sie andere Probleme.»

«Wann wird endlich mit der Parkplatzbewirtschaftung begonnen?»

«Im Gegensatz zu den Veranstaltungen der KSS, kann man beim Match ungefähr abschätzen, wann die Ruhe wieder einkehrt.»

«Von allen Anlässen habe ich die Zirkusse am liebsten, die Herbstmesse ist am unangenehmsten.»

«Man sollte eine Umfrage oder Veranstaltung für die Breitebevölkerung machen, wo sie sich zum wie und wo eines neuen Stadions äussern könnte.» (siehe nächste Seite)

«Jetzt wo es mit der Wirtschaft aufwärts geht, brauchen wir vielleicht das Land im Herblingental für Projekte mit grösserer Wertschöpfung.»

Doris Schmid

## Zukunftswerkstatt: Nachhaltige Quartierentwicklung – Einladung zur Teilnahme

Lärm und Verkehr nehmen auch im Breitequartier zu. Die Klagen über ihn werden nicht weniger und die Lärmabwehr und die Verkehrsberuhigungsaktivitäten des Quartiersvereins Breite verdichten sich in den letzten Jahren. Fahrverbot auf dem Spielweg während den Schulzeiten, «Tempo 30 Petition» im Breite Quartier oder Unterstützung der Interpellation gegen den Standort Breite der Herbstmesse sind einige Beispiele der Vereinsaktivitäten in diesem Bereich. Daneben ist natürlich auch einer guten Versorgung des Quartiers mit allen Gütern des täglichen Bedarfs Beachtung zu schenken.

Vor den Sommerferien fand eine Zusammenkunft mit engagierten und kritischen

Bewohnern statt, die erhebliche Bedenken wegen der zunehmenden Flut von Anlässen und gegen den Ausbau des Fussballstadions, verbunden mit dem entsprechenden Verkehrsaufkommen äusserten. In der Folge entwickelte sich zwischen dieser Gruppe mit dem Namen «Standpunkt Breite» und dem QV-Vorstand eine Vision, wie die nachhaltige Entwicklung der Wohn- und Lebensqualität auf der Breite breit abgestützt überdacht werden könnte. In einem basisdemokratischen Prozess sollen eine Gesamtschau über die Lärm- und Verkehrssituation des Breitequartiers entstehen und Anregungen für die Exekutive entwickelt werden. Im Rahmen einer Veranstaltung «Zukunftswerkstatt Breite»

wird die Bevölkerung des Quartiers zu einem Informations- und Erfahrungsaustausch eingeladen. Es ist vorgesehen, die Stärken und Schwächen des Quartiers auszuloten sowie die Ziele der künftigen Entwicklung zu formulieren. Auf dieser Basis soll eine Strategie zur nachhaltigen Entwicklung des Quartiers wachsen und Handlungsfelder wie Verkehr, Siedlung, Gesundheit, Mobilität und Versorgungskomfort herausgegriffen werden.

**Zukunftswerkstatt Breite – 22. Januar 2005 – Gemeinsam Chancen für eine nachhaltige Entwicklung schaffen. Reservieren Sie sich diesen Termin. Weitere Informationen folgen auf der Website [www.qvbreite.ch](http://www.qvbreite.ch).**

## Belair – eine moderne Privatklinik im Herzen des Quartiers

### Interview mit Herrn Urs Baumberger, Direktor Hirslanden Klinik Belair, Schaffhausen

Die Hirslanden Klinik Belair steht in einem alten Baumpark auf der vorderen Breite. Dass diese Klinik medizinische Spitzenleistungen in einer angenehmen Atmosphäre anbietet ist vielen Bewohnern auf der Breite wenig bekannt. Mit über 1000 Patientinnen und Patienten pro Jahr, rund 170 Geburten und 1800 Operationen übernimmt diese Klinik in der Rolle des Davids gegenüber dem Goliath Kantonsspital eine feine Ergänzung in der Gesundheitsversorgung unserer Region. Um mehr über die Tätigkeit der Klinik zu erfahren, haben wir den Direktor um Auskunft gebeten.

#### Welches sind die Behandlungsschwerpunkte der Klinik?

Es ist dem Belair in den letzten Jahren gelungen, die Orthopädie kontinuierlich zum wichtigsten Fachbereich der Klinik auszubauen. Um ein komplettes Spektrum der Orthopädischen Chirurgie auf hohem Niveau anzubieten, haben sich fünf erfahrene Spezialisten zusammengefunden und ope-



*Gesundheitsberatung durch Urs Baumberger, Direktor Klinik Belair – transparent, lösungsorientiert, zuvorkommend*

rieren als Belegärzte an der Hirslanden-Klinik Belair. Das Expertenteam behandelt Erkrankungen im Bereich der Schulter-, Ellbogen- und Handchirurgie, der Hüft-, Knie- und Fusschirurgie sowie der Wirbelsäulenchirurgie. Ein Teil der Arztpraxen ist in die Klinik integriert. Damit ist im Grossraum Schaffhausen ein einzigartiges Kompetenzzentrum für Orthopädische Chirurgie entstanden, das auch im Bereich der Fort- und Weiterbildung von Ärzten und Physiotherapeuten aktiv tätig ist.

Als Hauptfachgebiete der Klinik gelten neben Orthopädie und Wirbelsäulenchirurgie, Ophthalmologie, Gynäkologie und Geburtshilfe und allgemeine Chirurgie. Weitere Fachgebiete sind Anästhesie und Schmerztherapie, Gesichts- und Kieferchirurgie, Hals-, Nasen- und Ohrenerkrankungen (ORL), Innere Medizin, Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Medizin.

#### **Wie viele Betten sind in der Klinik verfügbar und wie ist die Auslastung?**

Die Klinik hat 30 Betten auf der Pflegeabteilung und 6 Betten in der Tagesklinik, Aufwach- und Überwachungsstation. Die Auslastung ist je nach Jahreszeit schwankend und beträgt im Jahreschnitt knapp 60%. Vor allem in den Monaten Oktober bis März möchten sich viele Patienten operieren lassen und somit stößt die Klinik vielfach an die Kapazitätsgrenzen. In den Sommermonaten und in den jeweiligen Schulferien sinkt die Belegung wieder ab. Zu berücksichtigen ist, dass die Privatpatienten Zweibettzimmer alleine benützen und somit das Zimmer nur zu 50% belegt ist und daher die Auslastung gar nicht 100% erreichen kann.

#### **Unter welchen Bedingungen steht ihre Klinik auch Allgemeinversicherten offen?**

Ein öffentliches Spital ist subventioniert. So erhält z.B. das Kantonsspital Schaffhausen pro Jahr rund 41 Millionen sFr. Subventio-

nen oder rund 600 sFr. Subventionen pro Pflageetag. Die Klinik Belair erhält keine Subventionen. Die Kosten pro Pflageetag (Operation, Arzthonorare, Personal- und Materialkosten, Hotellerie, etc.) sind pro Pflageetag im schweizerischen Durchschnitt rund 1300 sFr. Die Klinik erhält von den Versicherungen für Allgemeinversicherte 750 sFr. pro Pflageetag. Dieses Beispiel zeigt, dass die Allgemeinversicherten bei weitem nicht kostendeckend sind und von den Zusatzversicherten quersubventioniert werden. Trotzdem werden Allgemeinversicherte an der Klinik Belair operiert. Allerdings muss wegen der beschränkten Anzahl Allgemeinbetten mit Wartezeiten gerechnet werden. Details sind mit dem jeweiligen Belegarzt zu regeln. Die Klinik versucht natürlich mit den Versicherungen bessere Tarife auszuhandeln. Der Allgemeinversicherte hat aber auch die Möglichkeit, bei der Klinik eine individuelle Erhöhung seiner Versicherungsklasse vorzunehmen: «Up-Grading». Diesbezüglich können bei der Klinik Informationen eingeholt oder eine Broschüre angefordert werden.

#### **Welchen Personalbestand umfasst die Klinik Belair?**

Die Klinik hat 53 durchschnittliche Vollstellen. Die Stellen verteilen sich auf 84 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (einige Teilzeitstellen). Zusätzlich sind rund 20 Belegärzte an der Klinik tätig.

#### **Welche Vorteile hat die Übernahme der Klinik Belair durch die Hirslandengruppe gebracht?**

Die Hirslandengruppe umfasst insgesamt 12 Kliniken in der Schweiz. Ganz getreu dem föderalistischen schweizerischen Staatssystem werden auch die einzelnen Kliniken sehr autonom geführt und passen sich den lokalen Gegebenheiten und Bedürfnissen an. Trotzdem werden Synergien unter den Kliniken und dem Hauptsitz intensiv genutzt und Spezialisten, welche am Hauptsitz in Zürich tätig sind, können bei Bedarf zugezogen werden. Die Materialkosten sind im Spitalwesen nicht unwesentlich. So werden z.B. die Einkaufskonditionen zentral für alle Kliniken ausgehandelt. Auch die Verhandlungen mit den Versicherungen werden unter Zuzug von Spezialisten aus Zürich für mehrere Kliniken durchgeführt. Weitere Unterstützung wird in folgenden Bereichen geboten: Marketing, Investitionen, Bauprojekte, Hygiene, Kommunikation, Rechtsdienst, Finanz- und Rechnungswesen, Personal, Logistik, Tarife, Informatik, Qualitätsmanagement etc.

#### **Wie beurteilen Sie die Standortqualität auf der Breite?**

Der Standort ist für eine Klinik nahezu ideal. Die gute Lage und der Park werden von

den Patienten wie von den Belegärzten und Mitarbeitern sehr geschätzt. Ich bin auch sicher, dass dies den Heilungsprozess positiv beeinflusst und zu einer guten Stimmung beiträgt. Die Erschließung mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist gewährleistet und die Gratis-Parkplätze stehen in genügender Anzahl zur Verfügung.

#### **Welche neuen Perspektiven sehen Sie für die Klinik Belair?**

Die Klinik Belair ist klein und fein. Die familiäre Atmosphäre, die Übersichtlichkeit, die Flexibilität, die Individualität und die hochstehenden Dienstleistungen werden von den Patienten sehr geschätzt. Die Infrastruktur, das Personal und die Ärzte sind das Erfolgsrezept für die Zukunft. So besitzt die Klinik Belair eine Operationsabteilung und eine Aufwach- und Überwachungsstation neuester Generation. Im Jahr 2003 wurden die öffentlichen Bereiche (Eingangshalle, Korridore, etc.) umfassend renoviert und dieses Jahr wurde Anfangs September die Zimmerrenovation erfolgreich abgeschlossen. Bei der Einstellung des Personals wird auf überdurchschnittliche Qualifikation geachtet und das bestehende Personal wird laufend aus- und weitergebildet. Ebenfalls werden an alle Hirslanden Belegärzte hohe Anforderungen gestellt.

Dieser erfolgreiche Weg soll weiterverfolgt werden. Es gilt, die Zusammenarbeit zwischen Orthopäden-Team, Rheumatologen, Physiotherapeuten und mit den Hausärzten noch weiter zu vertiefen. Auch in anderen Bereichen wird sich die Klinik ebenfalls weiterentwickeln. Diese Projekte sind heute jedoch noch nicht spruchreif.

#### **Weitere Auskunft erteilt die Klinikleitung auf Anfrage: Tel. 052 632 19 00 oder [www.hirslanden.ch/belair](http://www.hirslanden.ch/belair)**

*Interview: René Schmidt*

## Haben Sie gewusst...?

...dass 46% des Stadtgebietes aus Wald besteht?

Alle städtischen Waldgebiete und ihre jeweiligen Funktionen als Erholungs-, Naturschutz-, oder Holznutzungsgebiet wurden in der «Waldfunktionskartierung» aktualisiert. Diese Karte schafft zum Beispiel Klarheit für Bauwillige, indem sie verbindlich ausweist, welche Landstücke zur Kategorie Wald gehören und welche nicht.

## Impressum

**Redaktion:** Doris Schmid  
René Schmidt

**Beiträge/Fotos:** Prisca Wittmann  
Esther Scheck  
Jakob Brüttsch  
Doris Schmid  
Arnold Frauenfelder  
Réne Schmidt  
Irene Schneider  
Stefan Oetterli  
Sabina Bergamini

**Druck und Satz:** Unionsdruckerei/  
subito AG

## Breite – Splitter

### Fussgängerstreifen Hohlenbaumstrasse – Lahnstieg



Um den Fussgängerstreifen Hohlenbaumstrasse-Lahnstieg übersichtlicher zu machen, wurde dieser, aus Sicht vom Lahnstieg, auf die rechte Seite der Einmündung versetzt. So sollen die Kindergärtner besser von Autofahrern gesehen werden, wenn sie nach dem Kindergarten im Lahn die Hohlenbaumstrasse überqueren müssen. Dem Tiefbauamt der Stadt Schaffhausen danken wir für die Unterstützung.

### Wie wird der Sand auf den städtischen Spielplätzen behandelt?

Eine Anfrage bei der Stadtgärtnerei hat ergeben, dass die Sandhaufen dieses Frühjahr allesamt umgegraben und aufgelockert worden sind. Der Sand beim Spielplatz «Breitenauwegli» wurde schon lange nicht mehr ausgetauscht und fiel nach dieser Massnahme sehr bald wieder kompakt zusammen. Er wird darum in nächster Zeit ausgewechselt.

### Erweiterung der Breiteschule dringend nötig

Im Gegensatz zu anderen Gemeinden im Kanton wird die Anzahl Kinder in der Stadt kaum abnehmen. Bei der Breiterebevölkerung beträgt sie bereits heute schon 18%. Angesichts der Bautätigkeit im ganzen Quartier, wo die Hälfte aller neuen (Familien) Wohnungen auf Stadtgebiet entstehen, ist gar mit einer Zunahme zu rechnen. Durch Führung dreier Klassenzüge pro Jahrgang und durch die neuen Schulformen, wird mehr Schulraum (Gruppenräume, Medienräume) benötigt. Eine Mehrzweckaula gehört auch dazu (Schulanlässe, Vereine). Seit fast zwanzig Jahren wird eine solche Aula sehr vermisst.

Mit den geplanten Aussenanlagen kann endlich die Pausenplatzsituation verbessert werden (zu knapp bemessen) und die der Breiteschule zustehende Aussensportfläche zur Verfügung gestellt werden. Der alte Sportplatz, neben dem Hauptplatz des FCS, ist seit einiger Zeit aus verschiedenen Gründen nicht mehr verfügbar. Ein neuer Aussensportplatz ist nicht nur für die Schule, sondern auch für die Sportvereine ein dringendes Bedürfnis.



*Die Vorlage ist bereits im grossen Stadtrat. Der Quartierverein wird vor der Abstimmung eine öffentliche Informationsveranstaltung organisieren.*

### Unsere Neumitglieder

Wir freuen uns immer wieder über neu eintretende Personen und heissen in unserem Verein herzlich willkommen:

Altersheim Wiesli (I. Chollet), Sandra Busenhard und Stefan Keller, Liana und José de la Crux, Sandra und Patrick Ehrat, Klinik Belair (Urs Baumberger), Kurt Gehring, Claudia und Urs Güttinger, Sabine und Harald Haan, Katrin Hufenus Néma und Pierre Néma, Brigitt und Stefan Koll, Rita und Werner Oberholzer, Private Kinderkrippe «Zwärgli» (Petra Eberle), Beatrice Schweizer und Martin Hottinger, Monika und Kurt Peyer, Heinz Schöttli, Monika und Hanspeter Steinmetz, Elisabeth und Urban Studer, Helga Tenger, Ursula Widmann, Rita Wulz, Marcel und Christine Zaugg-Hauser. Wir hoffen, alle bald an einem Anlass begrüssen zu dürfen.

### Weihnächtliches

Die vorweihnächtlichen Aktivitäten sind in Planung:

Auf den Räbenliechtli-Umzug vom 10. November dürften sich hauptsächlich die Kleinen freuen, auf die Weihnachtsausstellung im Blumengeschäft Weber vom 13./14. November vor allem die Grossen. Bald darauf findet der Breitenau-Bazar statt, nämlich am 19. und 20. November.

Wir freuen uns wieder auf eine rege Teilnahme an der Gestaltung von Adventsfenstern im Quartier. Zur besseren Bekanntmachung werden dieses Jahr Adresslisten aller Adventsfenster an folgenden Orten aufgelegt: Blumen Weber, Lebensmittel I. Lienhard, Hofladen R. Widmann, in beiden Schulhäusern und beiden Kirchen des Quartiers.

### Vielen Dank für Ihre Spenden

Obwohl die Generalversammlung eine Erhöhung des Mitgliederbeitrages beschlossen hat, sind wieder Geld- oder Blumenspenden eingegangen.

Wir schätzen diese Grosszügigkeit und danken allen Spendern sehr herzlich dafür!

## Mitenand durenand

*Dieser Platz ist für Sie reserviert!*

### Einsatz für einen guten Zweck



Auch dieses Jahr fand am 8. September die Kinderartikel-Börse in der Steigkirche statt. Wiederum wurde die Börse gut besucht und die Jagd auf tolle Schnäppchen war gross. Zufrieden und mit teilweise vollen Taschen, traf man sich nach dem Einkauf noch im Kafistübli. Somit ist auch dieses Jahr die schöne Spende von Fr. 1450.– für die Schweiz. Berghilfe zusammengekommen.

*Für das Börsen-Team,  
Ulrike Lüthi und Sabina Bergamini*

### Ihre Hotline zum Quartierverein

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

#### Co-Präsidium:

Doris Schmid 052 624 86 36  
René Schmidt 052 624 15 45

#### Kassierin:

Irene Schneider 052 620 01 05

Rolf Bollinger 052 624 32 28  
Ruth d'Aujourd'hui 052 624 20 16  
Emil Wiesli 052 625 98 52  
Stefan Oetterli 052 624 59 70  
Gaby Schlatter 052 625 52 12  
Peter Fischbacher 052 625 39 48

#### Mail:

qvbreite@gmx.ch

#### Website:

www.qvbreite.ch